herpy

GECKOS

Turkmenistan eyelid gecko

Eublepharis turcmenicus

Ein bodenlebender Lidgecko aus den steinigen Vorbergen des Kopet Dag in Turkmenistan und im Nordiran. *Eublepharis turcmenicus* ist selten im Terrarium zu sehen, und ein Großteil der Pflege stützt sich auf den nahen Verwandten *Eublepharis macularius*: tagsüber trocken und warm, nachts kühler, lebende Insekten und eine lange, kühle Winterruhe, wenn die Tiere sich vermehren sollen.

Familie: Eublepharidae Früherer Name: *Eublepharis turkmenicus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**17-25 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**90 × 45 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-26 °C**
Sonnenplatz	**35-37 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-40 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Winterruhe	**13-14 °C** 12-13 Wochen
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**18 Monate**
Gelegegröße	**2 Eier**
Inkubation	**57 Tage** bei 27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Eublepharis turcmenicus ist ein bodenlebender Gecko aus der Familie Eublepharidae, den Lidgeckos mit beweglichen Augenlidern. Das unterscheidet sie von den meisten anderen Geckos, deren Augen von einer durchsichtigen Schuppe bedeckt sind. Die Art hat außerdem keine Haftlamellen unter den Zehen, die viele andere Geckos zu Kletterern machen. Stattdessen nutzt sie die Zehen zum Laufen und Graben auf Stein und Erde.

Die Art wurde 1977 von Ilya Darevsky vorgeschlagen und 1978 vollständig beschrieben. Der wissenschaftliche Name verweist auf Turkmenistan, wo sie gefunden wurde. Die Art steht *Eublepharis macularius* nahe und wurde in der älteren Literatur gelegentlich zu dieser Art gerechnet. Die Schreibweise *E. turkmenicus* kommt ebenfalls vor, ist aber eine ungültige Änderung des Namens.

Wie alle Geckos der Gattung kann sie den Schwanz abwerfen (Autotomie), wenn sie ergriffen wird oder sich erschreckt. Der Schwanz dient außerdem als Fettspeicher. Die Größe ist unsicher, und die 17-25 cm einschließlich Schwanz im Datenkasten sind von *E. macularius* übernommen.

Die Art ist in Gefangenschaft selten, und nur wenige Tiere werden gefangen und als Terrarientiere verkauft. Sie wurde 1994 erstmals in Gefangenschaft nachgezüchtet, und die Methoden von *E. macularius* funktionieren nicht ohne eine lange, kühle Winterruhe. Das sollte man bedenken, bevor man sich eine anschafft.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Verbreitung und Lebensraum

Eublepharis turcmenicus kommt im Süden Turkmenistans und im Norden des Iran vor. In Turkmenistan lebt sie im Gebirgszug Kopet Dag. Die Typlokalität wird sowohl als nahe Aschgabat als auch bei Baharly (früher Bäherden) im Kopet Dag angegeben. Im Iran kommt sie östlich des Kaspischen Meeres und südwärts bis in die Provinz Razavi-Chorasan vor.

Kirgisistan wird in einigen Übersichten zur Verbreitung ebenfalls genannt, doch das ist unsicher und wurde nicht in die Karte aufgenommen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Turkmenistan und Iran.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in steinigen Vorbergen und an Hängen bis in etwa 1.000 Meter Höhe, in felsigem Gelände mit verstreuten Büschen, Bäumen und Kräutern. Typischerweise kommt er zwischen 500 und 1.000 Metern über dem Meer vor. Tagsüber versteckt er sich in Spalten, unter Steinen und in unterirdischen Höhlen, die andere Tiere gegraben haben, und am Abend und in der Nacht sucht er am Boden nach Nahrung.

Das Klima im Kopet Dag ist trocken mit einer deutlichen kalten Jahreszeit. Von Oktober bis Mitte April halten sich die Tiere oft versteckt, und die Aktivität ist in den wärmeren Monaten am größten. Die Art ist Insektenfresser, kann aber auch kleine Wirbeltiere nehmen. Der Bestand gilt als groß, und die Art ist nicht gefährdet.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Einrichtung stützt sich auf *Eublepharis macularius*, der unter ähnlichen Bedingungen lebt. Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 90 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe), was einer Grundfläche von etwa 0,4 m² entspricht. Die Bodenfläche ist das Wichtigste, denn der Gecko lebt am Boden. Größer ist besser, solange die Einrichtung sowohl einen warmen als auch einen kühlen Bereich bietet.

Richte mindestens zwei Verstecke ein, eines am warmen und eines am kühlen Ende. Dazu kommt ein feuchtes Versteck, in dem das Tier sich häuten kann. Baue gern flache Steine und Wurzeln zum Klettern und zum Verstecken darunter ein.

Als Bodengrund eignet sich eine lockere, natürliche Mischung aus Gartenerde, Sand und Lehm, mindestens 10 cm dick gepackt, damit das Tier graben kann. Der Boden muss völlig trocken sein, bevor das Tier einzieht. Vermeide Rindenmulch, Holzspäne, Kokosfasern allein und Kalksand, die bei Verschlucken zu Verstopfung führen können. Ist das Tier krank oder schwach, können Küchenpapier oder Steinfliesen für eine Zeit verwendet werden. Das Terrarium braucht einen Gitterdeckel oder eine andere gute Belüftung.

Zwei Tiere sollten nicht zusammen gehalten werden, es sei denn, das Terrarium ist groß und du kannst sie sofort trennen. Auseinandersetzungen zwischen Tieren enden oft mit Bissen, abgeworfenen Schwänzen und im schlimmsten Fall gebrochenen Knochen. Halte das Tier daher am besten allein.

TEMPERATUR

Eublepharis turcmenicus braucht ein deutliches Temperaturgefälle. Tagsüber sollte die Luft 25-26 °C und die Oberfläche unter der Wärmequelle 35-37 °C haben, und nachts fällt die Temperatur auf 20-23 °C.

Eine nächtliche Abkühlung ist gesünder als konstante Wärme. Muss nachts zusätzlich geheizt werden, nimm einen Keramikheizstrahler ohne Licht. Farbige Nachtlampen stören den Tagesrhythmus des Tieres und sind zu vermeiden.

Am besten ist ein Halogen- oder Glühstrahler über dem Terrarium, weil er die Wärme so abgibt, wie es die Sonne tut. Beginne mit ca. 50 W und passe nach Abstand und Raumtemperatur an. Miss die Oberflächentemperatur immer mit einem Infrarotthermometer und die Lufttemperatur mit einem digitalen Thermometer. Heizsteine werden oft zu heiß und können Verbrennungen verursachen.

In der Natur hält sich die Art von Oktober bis Mitte April versteckt. Sollen sich die Tiere vermehren, ist eine Winterruhe von etwa drei Monaten bei 13-14 °C nötig. Nur gesunde, gut genährte Erwachsene sollten abgekühlt werden, und die Temperatur wird schrittweise gesenkt und angehoben.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art stammt aus trockener Umgebung und braucht trockene Luft mit 30-40 %, was der Luftfeuchtigkeit in den meisten Wohnungen entspricht. Ein Gitterdeckel oder eine andere gute Belüftung hält die Luft trocken. Kurze Anstiege sind harmlos, solange die Belüftung gut ist.

Dafür braucht das Tier bei der Häutung ein feuchtes Versteck. Fülle es mit feuchter Erde oder Vermiculit und stelle es an das kühle Ende. Die Feuchtigkeit im Versteck soll 70-80 % betragen. Vermeide feuchtes Sphagnum und zerrissenes Papier, die das Tier verschlucken könnte. Häutungsprobleme gehören zu den häufigsten Fehlern in der Pflege.

Stelle eine stabile, flache Schale mit frischem Wasser auf, die regelmäßig gewechselt wird. Sie darf nicht so tief sein, dass das Tier ertrinken kann, und das Tier muss leicht wieder herauskommen. Gib keine Vitamintropfen ins Wasser.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

LICHT UND UVB

Die Art ist vor allem in der Dämmerung und nachts aktiv und kann ohne UVB leben, wenn das Futter Vitamin D3 enthält. Nachtaktive Geckos nutzen UVB jedoch und profitieren davon, wenn sie die Gelegenheit bekommen. Wie bei *E. macularius* wird daher ein schwaches UVB-Licht für Schattenbewohner empfohlen (Ferguson-Zone 1).

Ziel ist ein UV-Index von 0,5-1,5 an der Stelle, an der das Tier am wärmsten liegt, und null am anderen Ende, damit das Tier wählen kann. Helle, einfarbige Tiere sind empfindlicher und sollten weniger bekommen. Wird die Lampe über einem Gitterdeckel montiert, nimmt das Gitter einen Teil des UV-Lichts weg, daher muss der Abstand mit einem UV-Messgerät gemessen werden. UVB-Röhren verlieren mit der Zeit an Leistung und müssen jährlich gewechselt werden.

Halte das Licht etwa 12 Stunden am Tag an. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Der Gecko ernährt sich von Insekten und braucht kein Gemüse und kein Obst. In der Natur nimmt er auch kleine Wirbeltiere, doch das ist in Gefangenschaft nicht nötig. Gib eine Mischung aus mindestens drei Insektenarten, z. B. Heimchen, Mehlwürmer, Dubia-Schaben, Seidenraupen und Soldatenfliegenlarven. Wachsmaden und große Mehlwürmer sind fett und werden höchstens einmal pro Woche gegeben.

Gib so viele passend große Insekten, wie das Tier in 15 Minuten frisst. Junge Tiere werden täglich gefüttert, junge Erwachsene jeden zweiten oder dritten Tag. Erwachsene Tiere mit einem Schwanz, der dicker ist als der Hals, können alle fünf Tage gefüttert werden. Lass keine Insekten im Terrarium, denn Heimchen können das Tier im Schlaf anfressen. Fange nie Insekten im Garten.

Die Insekten müssen mindestens einen Tag lang gut gefüttert werden, bevor sie weitergegeben werden. Bestäube sie mit Kalk ohne D3, wenn das Terrarium UVB hat, sonst mit Kalk mit D3. Gib einmal pro Woche ein Multivitaminpräparat mit Vitamin A (nicht Beta-Carotin) an junge Tiere und alle zwei Wochen an Erwachsene. Das Tier kann in der Fortpflanzungszeit oder in einer kalten Phase Wochen oder Monate mit dem Fressen pausieren. Das ist normal, wenn das Gewicht einigermaßen gehalten wird.

VERHALTEN UND UMGANG

Eublepharis turcmenicus ist ein ruhiger Gecko, und die Handhabung folgt *E. macularius*: Das Tier kann angefasst werden, wenn es zwei Wochen Ruhe zum Eingewöhnen hatte und normal gefressen hat. Beginne mit kurzen Einheiten von fünf Minuten und steigere langsam. Setze dich tief am Boden hin, stütze Beine, Körper und Schwanz und lass das Tier frei von Hand zu Hand laufen. Greife nie nach dem Schwanz.

Vor der Paarung geben Männchen und Weibchen leise, zirpende Laute von sich. Bei *E. macularius* kann das Tier außerdem klicken, piepen, bellen oder schreien. Piepende Laute bei der Handhabung bedeuten, dass es unzufrieden ist. Schnelles Schwanzwedeln sieht man bei Jagd und Paarung. Langsames Schwanzwedeln mit erhobenem Rücken ist ein deutliches Zeichen, dass das Tier in Ruhe gelassen werden will.

In der Natur teilen sich die Tiere tagsüber gern ein Versteck, gehen aber nachts getrennte Wege. In Gefangenschaft ist es am sichersten, sie einzeln zu halten.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen haben eine Reihe von Poren vor der Kloake und zwei ovale Wülste dahinter, in denen die Hemipenes liegen. Den Weibchen fehlen sowohl Poren als auch Wülste. Bei *E. macularius* ist die Geschlechtsbestimmung am sichersten, wenn das Tier 13-15 cm lang ist. Bei *E. turcmenicus* kann ein nachgezüchtetes Weibchen mit 18 Monaten nach ihrer ersten Winterruhe verpaart werden; die Angabe beruht auf wenigen Tieren. Die Weibchen sollten vollständig ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor sie zur Zucht verwendet werden.

PAARUNG

Ohne Winterruhe führen die Methoden von *E. macularius* bei *Eublepharis turcmenicus* zu keinen befruchteten Paarungen. Gib den Tieren eine Winterruhe von drei Monaten bei 13-14 °C, sodass sie im März aus der Ruhe kommen. Halte sie danach einen Monat getrennt und setze dann jeweils ein Männchen zum Weibchen. Die Paarung findet nachts statt. In der Natur sind die Tiere von Oktober bis Mitte April versteckt, und die Paarung erfolgt vermutlich danach.

Das Weibchen soll gesund und in guter Kondition sein. Achte beim Zusammensetzen auf Bisse und Kratzer und trenne die Tiere sofort, wenn es schiefgeht.

EIABLAGE UND GELEGE

Ein Gelege besteht typischerweise aus zwei Eiern, gelegentlich aus drei. Die Eier werden Anfang Juni abgelegt und etwa 8 cm tief in sandigem Substrat vergraben. Bei *E. macularius* kann ein Weibchen bis zu sechs Gelege pro Jahr legen, bei *E. turcmenicus* ist die Anzahl jedoch nicht bekannt. Stelle deshalb eine Eiablagebox mit feuchter Erde oder Vermiculit ins Terrarium, zum Beispiel in ein Versteck am kühlen Ende.

Das Weibchen verbraucht viel Kalk für die Eier. Gib ihr Kalkpulver ohne D3 in einer kleinen Schale und lass sie sich selbst nehmen, was sie braucht. Gib reichlich Insekten und achte auf das Gewicht.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig und ohne sie zu drehen in eine kleine Box mit feuchtem Perlit oder Vermiculit umgesetzt. Bei 27 °C schlüpfen die Eier nach etwa 57 Tagen; die Angabe beruht auf wenigen Eiern. Zum Vergleich: Eier von *E. macularius* schlüpfen nach 45-53 Tagen bei 28 °C. Bei *E. macularius* bestimmt die Inkubationstemperatur das Geschlecht; ob das auch für diese Art gilt, wurde nicht untersucht.

Die Box braucht ein paar kleine Luftlöcher und soll an einem Ort mit stabiler Temperatur stehen. Nimm einen Inkubator, wenn die Raumtemperatur schwankt. Eier, die einfallen und schimmeln, sind in der Regel abgestorben.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungen messen beim Schlupf etwa 8 cm einschließlich Schwanz. Sie sollen einzeln in einer kleinen Box mit Küchenpapier oder einem leicht feuchten Boden, einem kleinen Versteck und einem feuchten Versteck sitzen, und sie brauchen eine kleine Wasserschale mit niedrigem Rand. In den ersten Tagen leben sie vom Dottersack, danach brauchen sie täglich kleine Heimchen und Wachsmottenlarven, bestäubt mit Kalk und Vitaminen.

Halte sie einzeln oder nur mit Tieren gleicher Größe und wiege sie regelmäßig.

Gesundheit und typische Fehler

Die typischen Probleme bei *Eublepharis turcmenicus* sind dieselben wie beim nahen Verwandten *E. macularius*:

- Häutungsprobleme, bei denen Hautreste an Zehen und Schwanz hängen bleiben. Gib ein feuchtes Versteck und löse die

Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.

- Zu wenig Kalk und Vitamin D3, was zu Knochenerkrankung mit weichem Kiefer, krummen Beinen und der Unfähigkeit, die Brust vom Boden zu heben, führt. Bestäube alle Insekten und gib UVB.
- Verstopfung (Impaktion) nach Aufnahme von feinem Sand, Rindenmulch oder anderen Bodengrundmaterialien. Verwende einen geeigneten Bodengrund und füttere nicht auf dem Boden.
- Verlorene Schwänze nach Handhabung oder Kämpfen. Er wächst nach, sieht aber anders aus.
- Atemwegsinfektion, wenn das Terrarium zu feucht und schlecht belüftet ist.

Tiere verbergen Krankheiten gut. Wiege das Tier daher jede Woche und notiere Gewicht, Appetit und Häutung. Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen. Suche einen reptilienkundigen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, außerhalb einer kühlen Phase mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.